



## GEFLÜGELFLEISCH: Grosse Nachfrage

# Der Höhenflug ist ungebremst

*In der Schweiz landet immer mehr Poulet auf den Tellern. Darum suchen die Integratoren neue Betriebe.*

**BETTINA KIENER**

Die Lust der Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz auf Geflügelfleisch steigt und steigt. Entsprechend hat auch die inländische Produktion zugelegt: Wurden 2014 laut Proviande 63,8 Mio. Geflügel geschlachtet, so waren es 2023 bereits 79,3 Mio. Poulets, wobei der Inlandanteil von 54 auf 66 Prozent gestiegen ist. Mit einem jährlichen Konsum von rund 130'000 Tonnen ist das Geflügel nach dem Schweinefleisch die zweitbeliebteste Fleischsorte der Schweizer Bevölkerung. Obwohl immer mehr Pouletfleisch von hier kommt, stammen sowohl die Genetik wie auch ein grosser Teil des Futters aus dem Ausland. Beim Geflügelfutter sind es laut Agristat rund 80 Prozent.

Stephan Wolf, Leiter der Organisationseinheit Geflügel von Bell, sagt auf Anfrage: «Wir stellen eine steigende Nachfrage nach einheimischem Geflügelfleisch im Detailhandel und auch in der Gastronomie fest.» Aus diesem Grund sucht die Mastorganisation jährlich rund fünf neue BTS- (besonders tierfreundliche Stallhaltung) und



**Konsumentinnen und Konsumenten mögen Pouletfleisch. (Bild: Freepik)**

fünf neue Biogeflügelproduzenten. Neben der Bell Schweiz AG erfolgt die Vertragsproduktion beim Geflügelfleisch hierzulande über die Micarna AG, die Frifag Märwil AG, via Kneuss Güggeli oder die AEVI, die Association des Engraisseurs de Volaille indépendants. Auch von der Micarna heisst es, dass sie auf der Suche nach neuen Geflügelproduzenten sei. Die Medienstelle schreibt: «2024 hat die Micarna zwölf neue konventionelle Hallen eingeweiht. Für das Jahr 2025 werden es wahrscheinlich noch einmal genauso viele sein.»

Armin und Marcel Keusch aus Hilfikon AG haben vor über zwanzig Jahren mit der Mastgeflügelhaltung begonnen. Sie bauten 2003 einen BTS-Stall für 12'500 Poulets. Die Kosten lagen damals bei rund 750'000 Franken, heute wäre es das Doppelte. Eine finanziell grosse Hürde für jene Landwirte, die in die Geflügelproduktion einsteigen wollen, besonders auch für junge Betriebsleiter. Je nach Bedarf unterstützt darum zum Beispiel die Bell Schweiz AG die Landwirte beim Bau des Geflügelstalls finanziell und «bietet ihnen als Starthilfe ein Darlehen mit einem attrak-

tiven Zins», wie Stephan Wolf von Bell sagt. Die daraus entstehende Abhängigkeit und die eingeschränkte unternehmerische Freiheit wiederum gehören zu den Nachteilen der Vertragsproduktion. Zu den Vorteilen sagt Wolf, dass mit den abgestimmten Planungsprozessen die Nachfrage optimal abgedeckt werden könne und dass die Marktrisiken von der Geflügelintegration getragen würden. Weiter nennt er die Produzentenpreise, die auf der Basis der Gesteuungskosten berechnet und für ein stabiles, kalkulierbares Einkommen sorgen würden. **SEITE 22**